

AB

36 $\frac{5}{38}$
K₁

Erleichterte
Anweisung
zur Erlernung
des lateinischen Genus
zum Gebrauch der Schulen

von

M. Gustav Friedrich Mattha,
Conrector am Torgauischen Lyceo.



Leipzig, pag. 654; 3.
bey Johann Gottfried Müller.
1779.



L 199,

Denen
Hochedelgebohrnen,
Hoch- und Hochwohlledlen, Großacht-
baren, Rechts- und Hochwohlgelahrten,
Hoherfahrnen,
wie auch
Hoch- und Hochwohlweisen Herren,
Herren
Bürgermeistern,
Stadtsyndico,
Stadtrichter
und
Senatoren
der Stadt Torgau,

Seinen
allerseits Hochgeehrtesten Herren

widmet

als

Den Patronen

des Torgauischen Lyceums

dieses kleine Buch

sowohl

in der guten Absicht

um es der hiesigen Schuljugend desto

schätzbarer zu machen

als auch

insbesondere zum Zeichen

einer ungeheuchelten Hochachtung

mit welcher sich

unter Anwünschung

alles wahren Wohlergehens

gehorsamst empfiehlt

der Verfasser.



Vorrede.

Also über das lateinische Genus! Das ist nun eben — wird vielleicht mancher bey dem ersten Anblicke des Titelblatts sagen — das ist nun eben keine so wichtige Wahrheit, die einer nähern Anweisung bedürfte. Ja, geliebter Leser, freylich ist es keine Religionswahrheit, bey welcher es nicht gleich viel ist, sie zu wissen, oder nicht zu wissen; aber für den, der doch einmal die lateinische Sprache verstehen will, für den ist es doch unumgänglich notwendig, sich auch darauf zu verstehen, welches Genus diesem oder jenem Worte eigentlich zukomme. Der Kaiser Sigismund, der sonst in der Geschichte den Ruhm eines nicht ungelehrten Kaisers behauptet, mußte sich immer gefallen lassen, als er bey der ersten Session auf der Costnitzer Kirchenversammlung aus Uebereilung gesagt hatte: *date operam, ut hac nefanda Schisma eradicetur*, von dem Cardinal Placentinus



eine gewisse Art von Verweis darüber anzuhören, daß es hoc nefandum, und nicht hæc nefanda schisma heißen müßte. Würde dieses einem Kaiser als ein so großer Sprachfehler angerechnet; was werden sich nicht andere gefallen lassen müssen, die ähnliche Fehltritte begehen?

Aber aus der Uebung, durch das Lesen, kann man doch wohl das Genus schon vollkommen genug kennen lernen — — Ja dieser Vorschlag ist schon von manchen gethan worden. Allein auf welche Wörter soll sich diese Uebung erstrecken? Auf alle? — Das ist wohl nicht so leicht möglich. Und wie lange soll diese Uebung fortgesetzt werden? Zwen, drey Jahr? — O! da wird gewiß noch nicht gar viel aus der Uebung gelernt worden seyn. Ja von Wörtern, die in allen Schriftstellern, und beynahe täglich vorkommen, ja, da kann die Uebung gar wohl statt finden. Allein im Ganzen nehme man zehn, und mehrere Jahre zusammen, und frage sich alsdenn, ob man durch das bloße Lesen der Schriftsteller so weit gekommen sey, von allen Wörtern das Genus zu wissen, und genau angeben zu können?

Nun, wenn ich da ein Genus nicht weiß, so nehme ich meine Grammatik zur Hand, oder frage das Lexicon um Rath. — — Ja, das ist allerdings sowohl das nothwendigste, als auch das gewöhnlichste Hülfsmittel. Allein, was erstlich die Grammatiken anbetrifft, so finden sich in diesem Stücke immer noch vielerley
Unvoll-



Unvollkommenheiten in denselben, so, daß sie bey manchen Wörtern das Genus völlig ungewiß lassen. So wird ein Schüler, zum Exempel, aus der auf vielen Schulen eingeführten Celsarianischen erleichterten Grammatik, das Genus nimmermehr richtig und vollständig lernen. Zum Beweise will ich nur einen einzigen Fall anführen; da es nämlich auf der achten Seite der Gesnerischen Ausgabe also heißt: Die sich endigen auf IO sind Feminina; von diesen aber sind p. 7. Masculina: pugio, scipio, titio, unio. Also diese viere. Wenn nun zum Exempel: carpio, papilio, gurgulio, vespertilio vorkommen, wird man wohl, wenn das Genus angegeben werden soll, nach dieser Regel anders sagen können, als daß sie Feminina sind? Aber sind sie denn auch Feminina? Nimmermehr: denn pugio, scipio, titio, unio sind lange noch nicht die einzigen Masculina von der Art, die hier die Ausnahme machen. Selbst die lateinische Schmidische Grammatik ist hier nicht allemal zuverlässig genug. So heißt es zum Exempel auf der 44sten Seite: Pontus *pro mari* masculinum; *pro regione* femininum est. Aber ist das auch wahr, daß die Landschaft Pontus als Femininum gefunden wird? Die Stellen, die ich gleich aus dem Cicero auszeichnen will, beweisen gerade das Gegentheil. So heißt es z. E. pro lege Manilia c. 8. Pontus, qui ante populo Romano ex omni aditu clausus erat. it. c. 9. Ex suo regno sic Mithridates profugit,



ut ex eodem Ponto Medea illa quondam profugisse dicitur. it. pro Archia c. 9. Populus Romanus aperuit Pontum, et regis quondam opibus, et ipsa natura regionis vallatum. Und diese Stellen, glaube ich, sind doch wohl untrüglich. Was vors andere das Lexicon anbetrifft, so habe ich noch keins gesehen, in welchem nicht einige Druckfehler ganz gewiß zu finden wären. Wie oft steht nicht c oder m für f, oder n für m, oder auch umgekehrt. Ich soll es beweisen? Ja, recht gern. — Allerweilte fällt mir das Wort: Lecythus, der Delkrug, ein. Ich schlage darüber verschiedene Lexica nach; große und kleinere; auch sogar die allerneuesten, und hier finde ich bald Lecythus, m; bald Lecythus, c. Welches von beyden ist nun richtig? Ohne Zweifel keins von beyden: denn Lecythus ist allemal ein Femininum. Es ist das griechische ἡ λήκυθος; nicht ὁ, wie sogar selbst im großen Dictionario Græco-Latino steht; aber vermöge der beygefügeten Stellen aus dem Aristophanes: αἱ δὲ λήκυθοι μύρον γέμει. it. ἐλαιον ἐκ ἐνεσιῶν ἐν τῇ ληκύθῳ, ein offenerer Druckfehler ist; als welches auch noch überdies nicht nur Aelianus: im 19ten Kap. des 12ten Buchs Var. hist. Ἀργυραῖς ληκύθαις ἐχρῶντο; imgleichen im 15ten Kapitel des 13ten Buchs: ἐν τῇ ληκύθῳ τὴν κλίμακα ἐζήτει: sondern auch Cicero, im ersten Buche ad Atticum: nosti illas ληκύθους, mehr alszudeutlich bestätigen. Es würde gar nicht schwer seyn, noch eine ganze Menge



Menge Beyspiele von dieser Art vorzubringen, wenn es die Nothwendigkeit erfordere. Also Uebung, Grammatik, Lexicon — alles dieses ist zwar der eigentliche Weg, um das Genus kennen, und unterscheiden zu lernen. Allein blos auf die Uebung es ankommen lassen, und sich einbilden, daß man dasselbe schon nach und nach mit lernen werde, erfordert zu viel Zeit, und ist theils zu mühsam, theils zu weitausläufig. Warum will man denn nicht lieber einen kürzern Weg gehen, wenn ein kürzerer wirklich vorhanden ist, um an eben denselben Ort zu gelangen? Ferner: sich blos an die grammaticalischen Regeln halten, nämlich, sie mit allen versibus memorialibus auswendig hersagen können, und doch nicht verstehen, ist Spielwerk; oder, wenn das nicht ist, bey ereignenden Vorfällen erstlich aufschlagen wollen, und die Ausnahmen durch mühsames Durchblättern auffuchen, und vielleicht doch nicht finden, ist verdrüßlich. Endlich sich blos aufs Lexicon verlassen, ist betrüglich und unsicher; aus eben der Ursache, die bereits angeführt worden ist.

Nun so weiß ich nicht, wie ich es anfangen soll, um das lateinische Genus geschwind, und doch auch sicher und richtig zu lernen? Wie das anzufangen sey? — — Ich glaube auf die leichteste und bequemste Art also: Fasse dir einige wenige Regeln recht fest ins Gedächtniß, und alsdenn mache dir zugleich die hierbey vorkommenden Ausnahmen mit gewissen Beywörtern



wörtern so bekannt, daß sie dir allemal wieder befallen müssen, so oft du das Hauptwort denkst.

Hier kömmt Uebung, Grammatik, Lexicon — alles auf einmal zusammen. Uebung — indem man sich bemüht, die Ausnahmen mit den Beywörtern zu fassen, und den Gebrauch der Wörter in Absicht auf das Genus zu lernen. Grammatik — indem man einige wenige grammatikalische Regeln merkt, und auswendig lernt. Lexicon — indem man eine Menge Wörter ins Gedächtniß bekömmt, die man vielleicht sonst nicht gelernt haben würde; und wo man alsdenn, wenn sie im Lesen oder Ausarbeiten vorkommen, nicht erst deswegen nachzuschlagen nöthig hat. Dies ist auch unstreitig die Meynung des berühmten Professor Gesners in seiner Vorrede zur Cellarianischen Grammatik, wo er §. 11. folgendes sagt: „Sobald die richtige Anwendung einer Regel zwey- oder drey- mal mit „Aufmerksamkeit geschehen, so macht sie einen „so tiefen Eindruck, vermöge der uns so natürlichen Erwartung ähnlicher Fälle, daß wir, ohne weiter an die Regel zu denken, es unter „eben diesen Umständen recht machen. Wer „zum Exempel gelernt hat: panem nostrum „quotidianum, und dabey gehört, und in der „Grammatik nachgeschlagen, daß es so recht ist, „der wird in seinem Leben nicht zweifeln, ob panis generis masculini, oder feminini sey? wenn „er auch das mascula sunt panis cet. niemals „auswendig gelernt hat.“

Kurz:



Kurz: Hauptwort und Beywort nach vor-
ausgesetzter Regel zusammen gelernt ist eine gro-
ße Erleichterung, ein ungemein großer Vortheil.
Und eben durch eigene Erfahrung von der Nut-
zbarkeit und Brauchbarkeit dieser Lehrart über-
zeugt; zum Theil aber auch angereizt sowohl
durch die Aufmunterung unsers Hochehrwürdi-
gen Herrn Ephorus, des gründlich gelehrten
Herrn M. Lingkens, als auch anderer einsichts-
voller Männer, die schon längst ein solches Buch
zu sehen gewünscht haben, in welchem jungen
Leuten eine Anweisung gegeben werden möchte,
auf eine geschwindere, und dennoch richtigere
Art, als sonst gewöhnlich, das lateinische Genus
zu erlernen, habe ich mir es angelegen seyn las-
sen, eine solche Anweisung zu entwerfen, die we-
nigstens, meiner Ueberzeugung nach, für einen
jeden Schüler der lateinischen Sprache von ei-
nem vorzüglichen Nutzen seyn kann; und bey
vielen von meinen Schülern auch schon wirklich
gewesen ist.

Aber was soll denn das für eine Erleich-
terung seyn, wenn man noch mehr lernen soll,
als man zuvor lernen mußte? — Erst Re-
geln, und hernach zu den Ausnahmen auch
noch Beywörter? — — Lieber Leser, zwi-
schen lernen, und zwischen der Art, wie man ler-
net, ist ohne Zweifel ein großer Unterschied.
„Tausend Exempel,“ sagt Herr Professor Ges-
ner in der angeführten Vorrede, „tausend Exem-
pel solcher Unglücklichen sind bekannt, welchen
„das



„das unvernünftige Auswendiglernen der Gram-
 „matik zu weiter nichts gedient, als einen un-
 „auslöschlichen Haß zum Studiren beizubrin-
 „gen, und den Kopf zu verwirren.“ Ja von
 dem unvernünftigen Auswendiglernen, ohne
 Verstand, ohne zu wissen, was man lernt, und
 bey Gelegenheit unter wiederholten Bedrohun-
 gen und Züchtigungen — ja, da ist es aller-
 dings wahr. Allein von dem vernünftigen Ler-
 nen wird dieses unmöglich behauptet werden kön-
 nen, noch wird es auch irgend jemand behaupten
 wollen. Und eben ein solches vernünftiges Ler-
 nen, mit Verstand, mit lebhafter Ueberlegung,
 und mit einer ungezwungenen Anstrengung des
 Gedächtnisses, wird hier eben augenscheinlich ge-
 fodert. Denn sollte wohl zum Exempel die
 Ausnahme von den Wörtern auf ER nicht für
 einen jeden Schüler weit angenehmer, leichter,
 vernünftiger und sicherer zu lernen seyn, wenn
 er lernt: cicer rotundum, die runde Erbse;
 piper acre, der scharfe Pfeffer; papaver sopo-
 riferum, u. s. w. als wenn er lernt: Neutra:
 cadaver, iter, cicer, et piper, atque papaver,
 zingiber atque laser, spinter, fiser, addito: la-
 ver? Welches von beyden wird er mit mehre-
 rer Lust lernen und eher behalten? Gewiß, das
 erstere. — Und gesetzt aber auch, daß auf
 diese Weise ein Schüler mehr zu lernen bekommt,
 so ist es ja erstlich ein vernünftiges Lernen; und
 vors andere lernt er hier gar nichts überflüssiges:
 denn Wörter muß er doch einmal lernen, wenn
 er



er der lateinischen Sprache mächtig werden will.

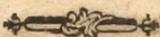
Hiermit glaube ich also genug gesagt zu haben, um meinen geneigten Leser in den Stand zu setzen, ein richtiges Urtheil über die Ursachen zu fällen, die mich bewogen haben, gegenwärtige Anweisung dem Drucke zu übergeben, und gemeinnütziger zu machen.

Doch ich bin noch nicht ganz fertig. Ich muß nun auch Rechenschaft darüber ablegen, was eigentlich auf eine erleichterte Art vorgetragen worden ist. — Erstlich, was die drey allgemeinen Regeln anbetrifft, so sind sie größtentheils so beybehalten, wie sie in allen Grammatiken stehen; jedoch so, daß bey der ersten: männliche Thiere, hinzugesetzt worden; welche zwar sonst immer unter den Namen der Männer mit verstanden werden; dennoch aber, besonders für Anfänger, bequemer ist, weil sie bey den Namen der Männer immer nur Menschen, aber keine Thiere denken. Dieses ist auch bey der andern Regel durch den Zusatz: weibliche Thiere, geschehen. Ferner: die Namen der Monate sind mit allem Bedacht weggelassen worden, weil alle diese Namen eigentlich gar nicht Substantiva, sondern blos Adjectiva sind, und sich insgesammt nach dem einzigen Worte: mensis, richten. Denn, weiß ich, daß mensis ein masculinum ist, so weiß ich auch, daß Januarius, Aprilis, December masculina sind; ohne deswegen eine Hauptregel vor mir zu haben.

Was



Was zweytens die besondern Regeln anlangt, so ist vorzüglich darauf gesehen worden, daß sowohl die Zahl der Regeln selbst, als auch der Ausnahmen so wenig, als möglich werden möchten. Es sind deren in allen, nicht, wie in der Schmidischen Grammatik sechs und zwanzig, sondern nur sechs. Weniger Regeln sind deswegen nicht bequem, weil sonst die Endungen zu sehr gehäuft werden müssen. Also ist für die Masculina blos eine einzige Regel bestimmt. Für die Feminina ist die zwote, dritte und vierte: indem hier zu viel Endungen vorkommen, als daß sie faßlich genug in eine einzige Regel eingeschränkt werden könnten. Die meiste Schwierigkeit aber hierbey hat mir immer die Endung O verursacht. Es ist wahr, in allen Grammatiken steht: *Masculina* sind, die sich endigen auf O. Allein, es fragt sich doch: ist es bequemer, die Endung O unter die *Masculina*, oder unter die *Feminina* zu setzen? Meines Erachtens kommt es darauf an, welche Anzahl der Wörter stärker ist, ob die *Masculina*, oder *Feminina*? Ich rechne aber alle hierher, die sich auf O endigen: denn die auf IO sind auch mit eingeschlossen. Unstreitig sind die *Feminina* an der Anzahl ungleich stärker, als die *Masculina*. Denn wie groß ist nicht allein die Menge derer, die sich auf IO oder auf DO endigen? Hieraus folgt also ganz natürlich, daß die geringere Zahl der größern nachstehen müsse, und daß also die Regel nach dem stärkern Theile notwendig zu bestimmen



bestimmen sey. Man wird mir zwar vielleicht einwenden, daß die Masculina doch auch eine sehr große Menge ausmachen. Ja, das ist freylich nicht zu leugnen. Aber wie denn nun, wenn man alle die Namen der Männer, und männlichen Thiere abrechnet, die zu dieser besondern Regel ohnedem nicht gehören? Z. E. Saxo, der Saxe; Caupo, der Gastwirth; Leo, der Löwe, und dergleichen. Wie sehr wird nicht durch diesen Abgang die Anzahl vermindert? Will man mir weiter einwenden, daß es doch vielleicht besser wäre, wenn man blos die Wörter auf IO, DO und GO unter eine Regel brächte: so antworte ich, daß man dadurch immer noch nichts gewonnen habe, indem doch in allen Fällen eine Menge Ausnahmen übrig bleiben, und man hiernächst immer noch die alte Unbequemlichkeit beybehalten muß, durch die zweyerley Regeln: *Masculina* sind, die sich endigen auf O, und *Feminina*, die sich endigen auf IO, u. s. w. Anfänger verwirrt, und ungewiß zu machen. Ich glaube also ganz sicher, daß man weit mehr gewinnt, wenn die Regel lieber auf das bloße O eingeschränkt wird. Ausnahmen bleiben freylich auch immer noch genug übrig; woran es aber bey den übrigen Regeln, und besonders bey den Endungen auf IS und X gewiß auch nicht fehlt: weil hier eigentlich weiter gar nichts geändert werden kann. Indessen ist doch der Grundsatz, daß bey den Ausnahmen nicht neue Ausnahmen zum Vorschein kommen dürfen, hauptsächlich und sorgfältig beobach-



beobachtet worden. Denn wodurch wird doch vielen Schülern die Erlernung des Genus immer so verdrießlich und schwer, als eben dadurch, daß sie bey den Ausnahmen immer wieder neue Ausnahmen merken sollen.

Endlich für die Neutra sind die beyden letzten Regeln bestimmt, bey welchen aber die Endung I und U deswegen ausgelassen worden, weil dergleichen Wörter indeclinabilia sind, und ohnedem schon unter die dritte Hauptregel gehören; so wie bey den Masculinis die Endung IR ebenfalls mit Fleiß übergangen worden ist, weil die wenigen Wörter auf IR schon in der ersten Hauptregel mit begriffen sind.

Sollte übrigens von den eigentlich lateinischen Wörtern noch eins und das andere bey der, oder jener Ausnahme fehlen: so bitte ich, dieses blos als so etwas zu bemerken, welches mit leichter Mühe nachgeholt werden kann. Inzwischen haben doch lehrbegierige Schüler allemal hierdurch eine sichere Anleitung, nach welcher sie jedes vorkommende Wort an seinen gehörigen Ort richtig hinzustellen wissen können.

Und nun weiß ich eigentlich nichts nothwendiges mehr zu dieser Vorrede hinzuzusetzen, als nur noch dieses, daß ich dieselbe vor allen Dingen bedachtsam durchzulesen bitte, damit man theils über die Ursachen von der Bekanntmachung dieser erleichterten Anweisung, theils auch über die Sache selbst, eben so urtheilen möge, als ich es wünsche, und wahrscheinlicher Weise hoffen kann.

Geschrieben zu Torgau, den 20sten Febr. 1779.

Erste

Erste Abtheilung.

Ueber

das Genus der lateinischen Sprache überhaupt.

§. 1.

Das grammaticalische Genus hat unstreitig seinen ersten Ursprung aus dem natürlichen Unterschiede der Geschlechter, sowohl der Menschen, als der Thiere. In der That aber ist es nichts anders, als eine gewisse Unterscheidungsart, nach welcher die Beywörter zu den Hauptwörtern in eben dem Geschlechte gesetzt werden sollen. Hieraus ergiebt sich auch der so große Unterschied in den Sprachen. Z. E. *Luna nova*, der Neumond. *Gaudium novum*, die neue Freude. *Annus novus*, das neue Jahr.

§. 2.

Eigentlich giebt es nur zweyerley Arten des natürlichen Unterschiedes: Masculinum und Femininum. Was nun aber weder männlichen, noch weiblichen Geschlechts ist, wird Neutrum genennt.

B

„Prisc.



„Prisc. lib. V. Neutrum vocis magis qualitate, quam natura dignoscitur. Unde separatum ab utroque genere articulum asciscit, ut: *hoc regnum*.

§. 3.

Dem ohngeachtet aber giebt es Wörter, die beyderley Geschlechts sind, so, daß sie bald die Bedeutung des männlichen, bald die Bedeutung des weiblichen Geschlechts annehmen; als wornach sich auch die Beywörter nothwendig richten müssen. Diese sind die sogenannten *Communia*, und in der Ordnung folgende:

a) In Absicht auf das männliche, und weibliche Geschlecht der Menschen.

Antistes honoratus, et *honorata*, der geehrte Vorsteher, die geehrte Vorsteherin.

Adolescens bellus, et *bella*, der artige Jüngling, die artige Jungfer.

Affinis sincerus, et *sincera*, der aufrichtige Schwager, die aufrichtige Schwägerin.

Auceps avidus, et *avida*, der begierige Vogelsteller, die begierige Vogelstellerin.

Augur vanus, et *vana*, der lügenhafte Wahrsager, die lügenhafte Wahrsagerin.

Auctor ingeniosus, et *ingeniosa*, der sinnreiche Erfinder, die sinnreiche Erfinderin.

Civis

Civis romanus, et romana, der römische Bürger,
die römische Bürgerin.

Comes facundus, et facunda, der gesprächige
Gefährte, die gesprächige Gefährtin.

Conjux fidus, et fida, der treue Ehegatte, die
treue Ehegattin.

Custos perfidus, et perfida, der treulose Wäch-
ter, die treulose Wächterin.

Dux providus, et provida, der vorsichtige Füh-
rer, die vorsichtige Führerin.

Exul vagus, et vaga, der herumirrende Landesver-
wiesene, die herumirrende Landesverwiesene.

Hæres verus, et vera, der rechte Erbe, die rech-
te Erbin.

Hostis acerbus, et acerba, der bittere Feind,
die bittere Feindin.

Incola novus, et nova, der neue Einwohner,
die neue Einwohnerin.

Index falsus, et falsa, der falsche Anzeiger, die
falsche Anzeigerin.

Interpres doctus, et docta, der gelehrte Ausle-
ger, die gelehrte Auslegerin.

Infans parvulus, et parvula, der kleine Knabe,
das kleine Mädchen.



Iudex iustus, et iusta, der gerechte Richter, die gerechte Richterin.

Iuvenis lætus, et læta, der fröhliche Jüngling, die fröhliche junge Weibsperson.

Martyr pius, et pia, der fromme Blutzzeuge, die fromme Blutzzeugin.

Miles armatus, et armata, der bewaffnete Krieger, die bewaffnete Kriegerin.

Opifex industrius, et industria, der fleißige Werkmeister, die fleißige Werkmeisterin.

Optimas generosus, et generosa, der edeldenkende Patriot, die edeldenkende Patriotin.

Parens benignus, et benigna, der gütige Vater, die gütige Mutter.

Patruelis dilectus, et dilecta, der geliebte Brudersohn, die geliebte Bruderstochter.

Princeps summus, et summa, der höchste Regent, die höchste Regentin.

Præses strenuus, et strenua, der tapfere Beschützer, die tapfere Beschützerin.

Pumilio ineptus, et inepta, der ungeschickte Zwerg, die ungeschickte Zwergin.

Sacerdos longævus, et longæva, der alte Priester, die alte Priesterin.

Testis

Testis religiosus, et religiosa, der gewissenhafte Zeuge, die gewissenhafte Zeugin.

Vindex iratus, et irata, der zornige Rächter, die zornige Rächerin.

Vates sanctus, et sancta, der heilige Prophet, die heilige Prophetin.

Anm. 1. Jedoch sind das die *Communia* von der Art noch nicht alle, sondern nur die gewöhnlichsten. Wenn man aber das *Femininum* insbesondere bezeichnen will, so darf man nur *Femina* darzusetzen. *Z. E. Auriga femina*, eine Fuhrmännin. *Histrion femina*, eine Comödiantin. *Hospes femina*, eine Gastfreundin, u. s. w. Denn ohne Beywort sind sie eigentlich *Masculina*. Siehe *Sanctium in Minerva de Ellipsi Voc. Femina*,

2. Von etlichen dieser Wörter hat man auch ordentliche *Feminina*; als: *Antistira, Hospita, Auclrix*.

3. *Parentes*, die Eltern, in *plurali*, wird allemal nur als *Masculinum* gebraucht.



b) In Absicht auf das männliche und weibliche Geschlecht der Thiere.

Bos saginatus, et saginata, der gemästete Ochse, die gemästete Kuh.

Felis caurus, et cauta, der schlaue Kater, die schlaue Katze.

Canis venaticus, et venatica, der Jagdhund.

Lynx maculosus, et maculosa, der fleckichte Luchs.

Sus setosus, et setosa, das borstige Schwein.

Palumbes pavidus, et pavida, die schüchterne Holztaube.

Perdix citus, et cita, das geschwinde Rebhuhn.

Anguis sibilus, et sibila, die zischende Schlange.

Natrix venenatus, et venenata, die giftige Natter.

Grus aërius, et aëria, der in der Luft fliegende Kranich.

Talpa cæcus, et cæca, der blinde Maulwurf.

Dama timidus, et timida, die furchtsame Gemse.

Ales canorus, et canora, der hellsingende Vogel.

Anmerk.

Anmerk. Diese vier letzten, nämlich: *Crus*,
Talpa, *Dama* und *Ales*, kommen nur
blos bey den Poeten als Masculina vor;
sonst aber werden sie allezeit als Femini-
na gefunden.

§. 4.

Einige Wörter sind bald männlichen, bald weiblichen Geschlechts, ohne daß die eigentliche Ursache davon angegeben werden kann, und wobey man sich blos auf den Gebrauch berufen muß. Diese sind die sogenannten *Dubia*, welche bey den folgenden Regeln, unter den Anmerkungen, mit angeführt werden sollen.

„Prisc. lib. V. de generibus: *Dubia genera sunt, quæ nulla ratione cogente, auctoritas veterum diverso genere protulit, ut: hic finis, hæc finis; hic cortex, hæc cortex; hic filex, hæc filex.*“

§. 5.

Einige Wörter sind von der Art, daß sie einerley grammatisches Genus bey behalten, und dennoch beyde natürliche Geschlechter zugleich anzeigen. Diese sind die sogenannten *Epicoena*. (*ἐπίκοινα*, seu *Promiscua*, die Vermischten.) So sind z. B.



Passer aquaticus, der Rohrsperrling.

Anser domesticus, die zahme Gans.

Olor candidus, der weiße Schwan.

Corvus niger, der schwarze Rabe.

Lepus auritus, der langohrliche Hase.

Mus retorridus, die alte Maus,

allezeit Masculina, man mag das männliche oder weibliche Geschlecht verstehen. Auf gleiche Weise sind z. E.

Hirundo riparia, die Uferschwalbe.

Anas fera, die wilde Ente.

Pica garrula, die geschwätzige Elster.

Coturnix capta, die gefangene Wachtel.

Rana clamosa, der schreyende Frosch.

Vulpes astuta, der listige Fuchs,

allezeit Feminina; es sey die Rede von dem männlichen oder weiblichen Geschlechte. Jedoch aber, wenn das Geschlecht ausdrücklich angezeigt werden soll, so wird *mas*, *masculus*, oder *femina* hinzugesetzt. Z. E. *Anser mas*, der Gänserich; *anser femina*, die Gans. *Anas mas*, der Entenrich; *anas femina*, die Ente.

§. 6.

Einige Wörter sind verschiedenen Geschlechts,
nach verschiedener Bedeutung; als: ꝑ. E.

Hic Hadria, das venetianische Meer.

Hæc Hadria, die Stadt Hadria in Italien.

Hic Hyacinthus, die Hyacinthblume.

Hæc Hyacinthus, der Edelstein Hyacinth.

Hic Tomus, der Theil des Buchs.

Hæc Tomus, die Stadt Tomus.

Hic Malus, der Mastbaum.

Hæc Malus, der Apfelbaum.

Hic Unio, die Perl.

Hæc Unio, die Vereinigung.

Hic Cupido, der Gott der Liebe.

Hæc Cupido, die Begierde.

Hic Bombyx, der Seidenwurm.

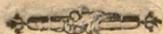
Hæc Bombyx, die Seide.

Hic Bidens, die Hacke mit zween Zinken.

Haec Bidens, das Schaaf.

Hic Cenchris, is, die Schlange.

Haec Cenchris, idis, der Habicht.



Hic Cassis, is, das Nesh.

Haec Cassis, idis, der Helm.

Hic Palus, i, der Pfahl.

Haec Palus, udis, die Pfütze.

Hic Acus, i, der Hornfisch.

Haec Acus, us, die Nadel.

Hoc Acus, eris, die Spren.

§. 7.

Um aber das Genus auf eine unterscheidende Art allemal richtig zu erkennen, so ist es nothwendig, daß man sowohl auf die natürliche Bedeutung des Worts überhaupt, als auch auf die Endung desselben besonders Achtung gebe. Und eben aus dieser doppelten Erkenntnißquelle fließen also

theils allgemeine Regeln, die sich auf die natürliche Bedeutung des Worts beziehen; theils besondere Regeln, in Absicht auf die Endung. Was nun aber davon abweicht, muß man als Ausnahme merken.

Zweite Abtheilung.

Ueber

das Genus nach allgemeinen Regeln.

Die erste Regel.

Masculina sind die Namen der Männer, männlichen Thiere, Winde, Flüsse, und Berge.

1. Mannsnamen. *z. E.* Andreas, Scriba, Apostolus, Faber, Pastor, Lanio, Consul, Rex, Vir, Levir, des Mannes oder Weibes Bruder. Hieher gehören auch die Namen der Völker, und Geister, als Persa, Arabs, Thrax, Spiritus, Angelus, Diabolus, Manes, ium, die abgetrennten Seelen.

2. Männliche Thiere. *z. E.* Leo, der Löwe. Lupus, der Wolf. Taurus, der Stier. Caper, der Bock. Aries, der Widder. Gallus, der Hahn. Capo, der Capaun.

3. Win-



3. Winde. Z. E. Auster, der Südwind. Aquilo, der Nordwind, Zephyrus, der Westwind. Eurus, der Ostwind. Etesiae, die Winde in den Hundstagen. Ornicliae, die mitternächtigen Winde.
4. Flüsse. Z. E. Sala, die Saale. Euphrates, der Euphrat. Tiberis, der Tiberfluß. Danubius, die Donau. Visurgis, die Weser. Albis, die Elbe. Anien, (énis) der Fluß Anio. Strymon, (ónis) der Fluß Strymon.
5. Berge. Z. E. Atlas, Acragas, Helicon, Parnassus, Olympus, Jura, der Jurtenberg. Monticellus, ein kleiner Berg. Mons Bructerus, der Blocksberg. Mons Pyrenaeus, der Brenner. Montes Sudeti, das böhmische und schlesische Riesengebirge.

Ausnahmen.

a) von den Flüssen.

Feminina.

Lethe, (es) obliviosa, der vergeßlich machende Lethefluß.

Styx (gis) nigra, der schwarze Styx.

Neutra



Neutra.

Metaurum turbidum, der trübe Fluß Metro.
Jader tepidum, der laulichte Jaderfluß.

b) von den Bergen.

Feminina.

Sina arabica, der arabische Berg Sina.
Sion sacra, der heilige Berg Sion.
Alpes (ium) excelsae, das hohe Alpengebirge.

Neutra.

Felion thessalicum, der thessalische Berg Pelion.
Bruttium ausonium, das italienische Vorgebirge Brutium.
Soracte (is) arduum, der erhabene Berg Soracte.

Anmerk. Wenn über die angeführten Ausnahmen noch andere, als Feminina, oder Neutra gefunden werden, so liegt die Ursache, bey den Flüssen, entweder in dem ausgelassenen Worte: aqua, oder flumen, als: Vistula (aqua) cita. Nar (flumen) profundum; oder das Wort richtet sich, insonderheit bey den Bergen, auch oftmals nach der Endung



Endung, so wie z. E. Ossa, Ida, Aetna meistens als Feminina gefunden werden, und nur selten als Masculina vorkommen.

Die andere Regel.

Feminina sind die Namen der Weiber, weiblichen Thiere, Bäume, Landschaften, und Städte.

1. Weibsnamen. Z. E. Maria, Virgo, Mulier, Glos, des Mannes Schwester. Nurus, die Schwiegertochter. Socrus, die Schwiegermutter. Neptis, die Enkelin. Lotrix, die Wäscherin. Amāzon, die Amazonin. Thressa, die Thracierin. Juno, Venus, Pallas, Ceres, Calliope, Oreades, Dryades, Najades, Nereides, Berg= Wald= Fluß= Meer= Nymphen.
2. Weibliche Thiere. Z. E. Leaena, die Löwin. Vacca, die Kuh. Capra, die Ziege. Equa, die Stutte. Ovis, das Schaaf. Columba, die Taube. Gallina, die Henne.
3. Bäume. Z. E. Alnus, die Erle. Ornus, die Hagbuche. Pinus, die Fichte. Abies, die Tanne. Quercus, die Eiche. Ficus,

Ficus, der Feigenbaum. Populus, der Pappelbaum.

„Hier ist nur die Rede von den Bäumen: denn die Namen der Kräuter, Stauden und Sträucher, als: haec Abiga, Je länger, je lieber; hic Rubus, die Brombeerstaude; hic Dumus, der Dornstrauch; hoc Ebulum, Attech, u. s. w. richten sich blos nach ihren Endungen.

4. Landschaften, wohin auch die Inseln zu rechnen sind. Z. E. Europa, Germania, Saxonia, Aegyptus, Epirus, Cyprus, Lesbos, Delos, Pharos.

5. Städte. Z. E. Lipsia, Methone, Athenae, Corinthus, Lacedaemon, Hierichus (untis) Jericho. Herbipolis, Würzburg. Trevisis, Trier. Barcino, (onis) Barcellona. Tarraco, Tarragona. Augusta Vindelicorum, Augsburg.

Ausnahmen.

a) von den Bäumen.

Masculina.

Oleaster annosus, ein alter wilder Delbaum.

Pice



Piceaster procērus, die hochaufgewachsene Roth-
tanne.

Pyrafter opacus, der schattichte Holzbirnbaum.

Pinaster excisus, der umgehauene Zirbelbaum.

Carpinus translatus, der versetzte Maßholder-
baum.

Styrax resinofus, der harzichte Storaxbaum.

Neutra.

Siler curvum, die krumme Bachweide.

Suber spongiosum, der lockere Gorkbaum.

Acer humile, der niedrige Ahornbaum.

Robur durum, die harte Steineiche.

Anmerk. Hieher gehören auch alle, die auf
um, als: Balsamum, der Balsam-
baum. Buxum, der Buchsbaum.
Hebenum, Ebenholz u. s. w.

b) von den Landschaften.

Hellespontus bellicosus, die streitbare Landschaft
Hellespont.

Bosporus inundatus, die überschwemmte Land-
schaft Bosporus.

Pon-

Pontus occupatus, die eroberte Landschaft Pontus.

Isthmus pervius, das offene schmale Land zwischen zweyen Meeren.

c) von den Städten.

Masculina.

1. Ueberhaupt alle Pluralia auf i, als: Delphi, Gabii, Philippi, Parisii.
2. Die von Pons, oder Mons zusammengesetzt sind, als: Oenipons, Inspruck. Monspefulanus, Montpellier. Monsbelligardus, Mümpelgard. Monsregius, Königsberg.
3. Einige auf o, als: Narbo, Hippo, Sulmo, Croto.

Neutra.

1. Ueberhaupt alle auf um, als: Berolinum, Berlin. Amstelodamum, Amsterdam.
2. Die auf e, und ur, in der dritten Declination, als: Praeneste, Caere, Tibur, Anxur.
3. Die Pluralia auf a, als: Susa, Hierosolyma, (orum) Jerusalem.

Die dritte Regel.

Neutra sind die Namen der Buchstaben, Indeclinabilia, Infinitivi, Imperativi, und Adverbia,

Ⓒ



verbia, wenn sie als Nomina stehen, und alle Wörter, die materialiter gebraucht werden.

3. C. A latinum, das lateinische A.
 Fas et nefas, Recht und Unrecht.
 Pondo tria, drey Pfund.
 Sinapi silvestre, wilder Senf.
 Cornu curvum, das krumme Horn.
 Gith nigrum, schwarzer Kümmel.
 Frit parvum, das kleine Spizchen an der Aehre.
 Scire tuum, deine Wissenschaft.
 Velle suum, sein Wille.
 Triste Vale, das traurige Lebenswohl.
 Clarum Mane, der helle Morgen.

Anmerk. Ein Wort materialiter genommen, heißt, wenn es nur blos nach den Buchstaben und Sylben, aber nicht nach der Bedeutung betrachtet wird, als: Homo est dissyllabum, das Wort Homo ist zweysylbig.

Dritte Abtheilung.

Ueber

das Genus nach besondern Regeln.

Erste Regel.

Masculina sind die Wörter, die sich endigen auf er, or, os, us, und i, (numericalis) als:

Cancer, der Krebs.

Carcer, das Gefängniß.

Honor, die Ehre.

Amor, die Liebe.

Flos, die Blume.

Rhinoceros, das Nashorn.

Digitus, der Finger.

Fructus, die Frucht.

Fasti, der Kalender.

Cancelli, das Gitter.

Ⓒ 2

Aus-



Ausnahmen.

1) auf er.

Feminina.

Diameter recta, die gerade Mittellinie des
Eirkels.

Perimeter rotunda, der runde Umfang des
Eirkels.

Linter exigua, der kleine Kahn.

Anmerk. „Diameter, vel Diametrus; Perime-
ter, vel Perimetrus, gr. ἡ διάμετρος,
ἡ περιμετρος, werden zwar immer als
communia angegeben; sind aber eigent-
lich nur feminina, weil linea, gr. ἡ
γραμμὴ, darunter verstanden wird.

„Linter (lintris) kömmt als masculinum
sehr selten vor.

Neutra.

Iter festinarum, die eifertige Reise.

Ver jucundum, der erfreuliche Frühling.

Papaver soporiferum, der schlafmachende
Mohn.

Piper acre, der scharfe Pfeffer.

Verber

Verber violentum, der gewaltsame Schlag.
 Cadaver sepultum, der begrabene todte Körper.
 Tuber tumidum, die aufgeschwollene Beule.
 Uter ubere, das volle Euter.
 Laver amarum, bittere Brunnenkresse.
 Laser coctum, gekochtes Laserkraut.
 Sifer dulce, die süße Mohrrübe.
 Cicer rotundum, die kugelrunde Erbse.
 Spinter aureum, das goldne Armband.
 Zingiber tritum, der gestoßene Ingber.

Anmerk. „Tuber ist ein femininum, wenn es
 einen gewissen Baum, und ein mascu-
 linum, wenn es die Frucht desselben
 bedeutet.

„Laver wird bey dem Plinius auch als ein
 femininum gefunden.

„Sifer wird im plurali auch als ein mascu-
 linum gebraucht. S. Schmid. Hypomn.
 p. 89.

2) auf or.

Cor humanum, das menschliche Herz.

Aequor tranquillum, das ruhige Meer.

€ 3

Mar-



Marmor splendidum, der glänzende Marmor.

Ador purum, feines reines Korn.

3) auf os.

Feminina.

Cos longa, der lange Wehstein.

Dos ampla, die ansehnliche Mitgabe.

Eos (ois) purpurea, die schöne Morgenröthe.

Neutra.

Os facundum, der beredtsame Mund.

Os fractum, das zerbrochene Bein.

Epos (eos) concinnum, das wohlseingerichtete
Heldengebicht.

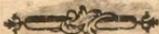
Chaos (ūs) indigestum, der unförmliche Klumpen.

4) auf us.

a) Feminina überhaupt.

Die Wörter auf us, die in der dritten Declination im Genitivo udis, oder ucis annehmen, als:

Palus



Palus, údis, der Sumpf.

Pecus, údis, das Vieh.

Juventus, úris, die Jugend.

Senectus, úris, das Alter.

Neutra überhaupt.

Die Wörter auf us, welche eris, oris, oder uris haben, als:

Acus, éris, die Spreu.

Onus, éris, die Last.

Nemus, óris, der Lustwald.

Decus, óris, die Zierde.

Rus, úris, das Feld.

Crus, úris, das Schienbein.

b) Feminina insbesondere.

Arctus aetherea, der himmlische Heerwagen.

CrySTALLUS nitida, der reine Crystall.

Hyacinthus pretiosa, der kostbare Hyacinth.

Sapphirus perlucida, der durchsichtige Sapphir.

Antidótus valida, das kräftige Gegengift.

Abiótus virulenta, das giftige Bangenkraut.



- Abyssus profunda, der tiefe Abgrund.
 Byssus candida, weiße feine Leinwand.
 Dialectus rustica, die bairische Mundart.
 Diphthongus graeca, der griechische doppelt lau-
 tende Vocal.
 Lecythus lapidea, der steinerne Delkrug.
 Biblus aegyptia, die egyptische Papierstaube.
 Papyrus bibula, das Löschpapier.
 Pharus excelsa, die erhabene Seeleuchte.
 Hyssopus abscissa, der abgeschnittene Isop.
 Nardus odorata, das wohlriechende Narben-
 kraut.
 Methodus bona, die gute Lehrart.
 Synodus extraordinaria, die außerordentliche
 Zusammenkunft.
 Epanodus rhetorica, die rednerische Wiederho-
 lung eines Wortes in umgekehrter Ord-
 nung.
 Periodus longa, der lange Umweg.
 Exodus optata, der gewünschte Ausgang.
 Atomus parvula, das kleine Sonnenstäub-
 chen.
 Balanus matura, die reife Eichel.

Barbi-

- „Barbitus canora, die hellklingende Leier.
 Erémus vasta, die große Einöde.
 „Carbasus intenta, der aufgespannte Segel.
 „Grossus acerba, die herbe unzeitige Feige.
 Humus arida, das trockne Erdreich.
 Alvus adstricta, der verstopfte Leib.
 Vannus lata, die breite FutterSchwinge.
 Lagopus (ödis) alba, das weiße Schneehuhn.
 Tellus (uris) foecunda, die fruchtbare Erde.
 Acus (us) comatoria, die Haarnadel.
 Domus splendida, das prächtige Haus.
 Manus sinistra, die linke Hand.
 Porticus opaca, die schattichte Laube.
 „Ficus indica, die indianische Feige.
 Tribus docta, die gelehrte Kunst.
 „Penus copiosa, der reichliche Vorrath.
 „Specus abdita, die verborgene Höhle.
 „Colus verusta, der alte Spinnrocken.
 Idus (uum) Januariae, der dreyzehnte Januar.

Anmerk. 1) Einige von diesen Wörtern, nämlich: Atomus, Barbitus, Carbasus



kommen auch bisweilen als Masculina vor; jedoch werden sie am alleröftersten als Feminina gefunden.

- 2) Wenn Grossus eine Münze, einen Groschen bedeutet, so ist es allemal ein Masculinum.
- 3) Ficus, i et us ist allemal ein Femininum, wenn es die Feige, oder den Feigenbaum bedeutet. Wenn es aber die Feigwarze heissen soll, so ist es ein Masculinum, und gehört blos in die andere Declination.
- 4) Penus, Specus und Colus, i et us werden auch als Masculina gebraucht; aber nur gemeiniglich in der andern Declination. *und bey dem Penu*
- 5) *aus dem Holze der Mauer*
Mus, muris, und Lepus, lepōris, die eigentlich mit zur Ausnahme unter die Neutra gehören sollten, sind schon bey den Epicoenis als Masculina mit angezeigt.

Zweite Regel.

Feminina sind die Wörter, die sich endigen auf a, e, ae, in der ersten Declination, und o in der dritten; als:

Epi-

Epistola, der Brief.

Cera, das Wachs.

Crambe, der Kohl.

Divitiae, der Reichthum.

Regio, das Land.

Arundo, das Rohr.

Caligo, die Finsterniß.

Echo, der Widerschall.

Halo, der Hof des Mondes.

Caro, das Fleisch.

Ausnahmen.

1) auf a.

Hadria vastus, das große adriatische Meer.

Cometa clarus, der helle Comet.

Planeta primarius, ein Hauptplanet.

2) auf o.

Homo imbecillus, der schwache Mensch.

Unio candidus, die weiße Perl.

Scipio eburneus, der elfenbeinerne Stab.

Pugio strictus, der entblößte Doldh.

Titio extinctus, der ausgelöschte Brand.

Vesper-



Vespertilio lucifugus, die lichtscheue Fledermaus.

Papilio vagus, der herumfliegende Schmetterling.

Gobio parvus, der kleine Gründling.

Carpio lixus, der gesottene Karpfen.

Turcio magnus, der große Stör.

Stellio maculosus, die sprenglichte Eider.

Struthio africanus, der afrikanische Strauß.
(ein Vogel.)

Vipio vividus, der muntere junge Kranich.

Pipio assus, die gebratene junge Taube.

Mustio madidus, der nasse Mostwurm.

Bibio exiguus, die kleine Weinmücke.

Porcellio canosus, die graue Schabe.

Turio annuus, der alljährliche Jahrwuchs.

Irio insativus, der ungesäet aufgewachsene Heiderich.

Scopio aridus, der dürre Weintraubenstiel.

Curculio badius, der braune Kornwurm.

Gurgulio angustus, die enge Luftröhre.

Bacrio mulgarius, die Melkgelte.

Matel-



Matellio stanneus, das zinnerne Kammer-
becken.

Trullio rotundus, das runde Waschfaß.

Scorpio venenatus, der giftige Scorpion.

Binio rubicundus, der rothe Zweyer.

„Also auch Ternio, Quaternio, Quinio,
Senio, was drey, vier, fünf, sechs Thei-
le in sich enthält.“

Carbo fumidus, die rauchende Kohle.

Umbo auratus, der vergoldete Schild.

Pabo ligneus, der hölzerne Schubkarrn.

Bubo nocturnus, die Nachteule.

Turbo violentus, der heftige Sturmwind.

Aspexäbo calidus, die warme Blutwurst.

Draco alatus, der geflügelte Drache.

Falco lynceus, der scharfsichtige Falke.

Runco aduncus, die krumme Zäthacke.

Udo udus, der nasse Filzschuh.

Ordo longus, die lange Reihe.

Cardo stridulus, die knarrende Thürangel.

Bodo muscosus, der bemooste Grenzstein.

Burdo lassus, der faule Maulesel.

Tendo



Tendo intentus, die angespannte Flechse.

Bureo citus, der schnelle Habicht.

Bufo foedus, die häßliche Kröte.

Margo latus, der breite Rand.

Ligo obtusus, die stumpfe Hacke.

Harpago ferreus, der eiserne Feuerhaken.

Sipho orichalceus, die messingernerne Spritze.

Gillo gilvus, der gelbe Napf.

Sabulo ficcus, der trockne Sand.

Mallo contritus, die zerriebene Schale.

Stolo resectus, der abgeschnittene Ausproß-
ling.

Sermo serius, die ernsthafte Rede.

Salmo captus, der gefangene Lachs.

Pulmo inflammatus, die entzündete Lunge.

Temo oblongus, die länglichte Deichsel.

Toleno robustus, der starke Brunnenschwen-
gel.

Rheno prolixus, der lange Pelzrock.

Sapo spumeus, die schaumichte Seife.

Pepo immaturus, die unreife Melone.

Aero vimineus, der geflochtene Korb.

Mucro

- Mucro acutus, die scharfe Spitze.
Crabro nocivus, die schädliche Horniß.
Pero laxus, der weite Halbstiefel.
Vero fractus, der zerbrochene Stoßdegen.
Myoparo infestus, das feindliche Raubschiff.
Petaso fumosus, der geräucherte Schinken.
Piso marmoreus, der marmorne Mörsel.
Cento confusus, der zusammengeflochte Küt-
 tel.
Ponto renovatus, die erneuerte Fähr.
Pavo superbus, der stolze Pfau.

Dritte Regel.

Feminina sind die Wörter, die sich endigen
 auf as, es, is, ys, aus; als:

Veritas, die Wahrheit.

Facultas, das Vermögen.

Rupes, der Fels.

Sepes, der Zaun.

Clavis, der Schlüssel.

Navis, das Schiff.

Chelys, die Schildkröte.

Chlamys, der Reutrock.

Fraus, der Betrug.

Laus, das Lob.

Aus:



Ausnahmen.

a) Masculina überhaupt.

Die Wörter auf as und es in der ersten Declination; als:

Asterias, der Sternroche.

Tiaras, ein persischer Hut.

Pyrites, der Feuerstein.

Absinthites, Wermuthwein.

Neutra überhaupt.

Die aus der griechischen Sprache kommenden Wörter auf es in der dritten Declination; als:

Cacoëthes, die böse Gewohnheit.

Panaces, eine allgemeine Arzney.

b) Masculina insbesondere.

1) auf as.

Adamas (antis) durus, der harte Diamant.

Elephas (antis) domesticus, der zahngemachte Elephant.

As unus, ein einziges As.

Neutra.

Artocreas (atis) lapidum, die schmackhafte Pastete.

Erysipelas (atis) periculosum, der gefährliche Rothlauf.



Vas (fis) vinarium, das Weinfäß.

Aes tinnulum, das klingende Erz.

a) auf es.

Acinaces persicus, der persische Säbel.

Vepres senticosus, der stachelichte Dornbusch.

Torques aureus, die goldene Halskette.

Coles colligatus, der angebundene Weinrebe.

Pes (edis) firmus, der feststehende Fuß.

Paries (etis) intergerinus, die Scheidewand.

Lebes (etis) aheneus, der kupferne Kessel.

Tapex (etis) pictus, die gemahlte Tapete.

Magnes (etis) magnus, der große Magnet.

Gurges (itis) profundus, der tiefe Wasserstrudel.

Tarmes occultus, die verborgene Fleischmade.

Termes avulsus, der abgebrochene Zweig.

Cespes gramineus, der grüne Rasen.

Trames angustus, der enge Fußsteig.

Limes signatus, der gezeichnete Grenzstein.

Ames glutinosus, die leimichte Vogelstange.

Stipes nodosus, der knosichte Stock.

D

Poples



Poples incurvus, die eingebogene Kniekehle.

Circus spatiosus, der weisse Kreis.

Palmes fructuosus, der fruchtbare Weinrebe.

Fomes aridus, der trockne Span.

Meridies (ei) clarus, der helle Mittag.

Dies totus, der ganze Tag.

Dies iucundi, die angenehmen Tage.

Anmerk. 1) Hierher gehören auch die Wörter, welche die Theile des As bezeichnen; als: Bes, bessis, zwen Drittel. Semissis, ein halbes As. Triens, ein Drittel. Quincunx, fünf Unzen. Decunx, oder Dextrans, zehn Unzen. Deunx, eiff Unzen.

2) Vepres, Torques und Dies (im Singulari) werden auch oftmals als Feminina gefunden.

3) auf is.

Axis ligneus, die hölzerne Achse.

„Amnis limpidus, der helle Fluß.

Piscis mutus, der stumme Fisch.

Panis quotidianus, das tägliche Brod.

Mensis





- Mensis primus, der erste Monat.
Ignis subterraneus, das unterirdische Feuer.
Fustis crassus, der dicke Knüttel.
Vermis quassatus, der zerquetschte Wurm.
Vectis robustus, der starke Hebebaum.
„Crinis crispatus, das gekräuselte Haar.
Unguis vulneratus, der verwundete Nagel.
Ensis coruscus, das blinkende Schwerdt.
„Finis extremus, die äußerste Grenze.
Orbis conditus, die erschaffene Welt.
Fascis fasciatus, der eingewickelte Bündel.
Follis cavus, der hohle Blasbalg.
Cassis cassus, das leere Netz.
Torrus torridus, der ausgedorrte Brand.
Cossus collosus, der rutzlichte Holzwurm.
Sentis acutus, der spizige Dorn.
„Callis tritus, der gebahnte Fußsteig.
Collis salebrofus, der holprichte Hügel.
Canalis flexuosus, der krumme Wassergang.
Caulis longus, der lange Stengel.
Mugilis sallicus, der eingesalzene Meerfisch.



- Vomis retusus, der abgenutzte Pflugschaar.
 Postis novus, die neue Thürpfoste.
 „Funis ductarius, das Ziehseil.
 Penis vulpinus, der Fuchschwanz.
 „Cinis (eris) lixivius, die Laugasche.
 „Pulvis (eris) aridus, der trockne Staub.
 Cucumis (eris) piperatus, die Pfeffergurke.
 Glis (iris) mortuus, die todte Ratte.
 Unicornis ferus, das wilde Einhorn.
 Cenchris venenosus, die giftige Schlange.
 Bombylis albus, der weiße Seidenwurms-
 schmetterling.
 Lapis (idis) quadratus, der viereckigte Stein.
 Sanguis (inis) effusus, das vergossene Blut.
 Pollis (inis) erectus, das ausgesiebte Semmel-
 mehl.

Anmerk. 1) Einige von diesen Wörtern, als:
 Amnis, crinis, finis, callis, fu-
 nis, cinis und pulvis kommen
 auch bisweilen als Feminina vor;
 jedoch

jedoch ist das Masculinum das gewöhnlichste.

- 2) Annalis, das Jahrbuch. Aqualis, der Wasserkrug. Jugalis, das Koppelpferd. Natalis, der Geburtstag. Molaris, der Mühlstein, sind deswegen Masculina, weil sie eigentlich Adjectiva sind, und liber, urceus, equus, dies, lapis darunter verstanden wird.

Vierte Regel.

Feminina sind die Wörter, die sich mit mehr, als einem Consonanten, oder x endigen; als:

Trabs, der Balken.

Puls, der Brey.

Hyems, der Winter.

Lens, die Linse.

Sors, das Loos.

Forceps, die Zange.

Fax, die Fackel.



Halex, der Hering.

Nix, der Schnee.

Vox, die Stimme.

Nux, die Nuß.

Falx, die Sichel.

Lanx, die Wagschale.

Merx, die Waare.

Ausnahmen.

a) Masculina überhaupt,

Die aus der griechischen Sprache herkommenden Wörter auf ax; als:

Thorax, die Brust,

Anthrax, die Kohle,

Mystax, der Knebelbart; u. s. w.

*) Jedoch wird das Wort Climax, (ácis) die Leiter, allemal als ein Femininum gefunden; so wie es auch im Griechischen allemal ein Femininum ist.

b) Mascu-

b) Masculina insbesondere.

1) auf s.

- Chalybs (ybis) durus, der harte Stahl.
 „Scrobs apertus, die offene Grube.
 Dens cariosus, der faule Zahn.
 Rudens longus, das lange Schiffseil.
 „Serpens lubricus, die schlüpfrige Schlange.
 Torrens rapidus, der schnellfließende Regen-
 bach.
 Bidens aduncus, die krumme Hacke.
 Fons purus, die reine Quelle.
 Pons lapideus, die steinerne Brücke.
 Hydrops (öpis) diurnus, die langwierige
 Wassersucht.
 Cercops (öpis) caudatus, die langgeschwänzte
 Meerfäse.
 Merops (öpis) caeruleus, die blaue Meer-
 schwalbe.



Epops (öpis) fordidus, der unflätige Wiederhopf.

Gryps (phis) ignotus, der unbekannte Greif,
(ein Vogel.)

Seps (épis) minutus, die kleine Kupfereider.

„Adeps (ïpis) ursinus, Bärenschmalz.

„Stirps recifus, der ausgerottete Stamm.

Anmerk. 1) Einige von diesen Wörtern, nämlich: Scrobs, serpens, adeps werden auch als Feminina gefunden; jedoch behält das Masculinum den Vorzug.

2) Wenn das Wort Stirps das Geschlecht anzeigen soll, so ist es allemal ein Femininum; wenn es aber den Stamm eines Baumes bedeutet, so wird es sowohl nach der Regel im Feminino, als auch nach der Ausnahme im Masculino gebraucht.

3) Oriens, der Aufgang, und Occidens, der Niedergang der Sonne, sind deswegen Masculina, weil Sol darunter verstanden wird.

4) Ens,

4) *Ens*, das *Wesen*, und *Accidens*,
das zufällige *Ding*, sind *Neutra*,
und eigentlich *Participia*.

2) auf x.

„*Limax niger*, die schwarze Schnecke.

Murex purpureus, die rothe Purpurschnecke.

Pulex badius, der braune Floh.

Cimex foetidus, die stinkende Wanze.

„*Culex vagus*, die herumfliegende Mücke.

Sorex parvus, die kleine Spitzmaus.

Frutex umbrosus, der schattichte Strauch.

Urpex ponderosus, die schwere Walze.

„*Obex obiectus*, der vorgeschobene Kiesel.

Apex arduus, der hohe Gipfel.

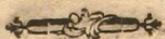
„*Imbrex imbricatus*, der halbrunde Dachziegel.

Larex odoratus, das wohlriechende Wasser.

„*Silex acutus*, der spitzige Kieselstein.

Vortex sonorus, der rauschende Wasserstrudel.

„*Cortex arboreus*, die Baumrinde.



- Codex rationarius, das Rechenbuch.
- Ramex periculosus, der gefährliche Leibesbruch.
- Rumex contritus, der zerriebene Sauerampfer.
- „Pumex cavernosus, der löchrichte Bimsstein.
- Caudex intortus, der krummgewachsene
Stamm.
- Pollex saucius, der verwundete Daum.
- Vertex saxosus, die Felsenspitze.
- Podex porcinus, die Schweinskeule.
- Grex laniger, die Schaafheerde.
- Calix (icis) aureus, der goldene Becher.
- Fornix (icis) convexus, der runde Schwibbo-
gen.
- „Varix (icis) crassus, das dicke Oberbein.
- Calyx (ycis) vacuus, die leere Hülse.
- Spadix (icis) avulsus, der abgerissene Palmenzweig.
- Phoenix (icis) annosus, der vieljährige Phönix,
(ein Vogel.)
- Volvox nocivus, die schädliche Raupe.
- Esox elixus, der gefottene Lachs.
- Tradux propagatus, der fortgesenkte Weinrebe.

Bostrix

Boftrix (ichis) contortus, das zusammengeflochtene Haar.

Coccyx (ygis) garrulus, der schreyende Kuckuck.

Oryx (ygis) ferus, die milde Gemse.

Dioryx latus, der breite Wassergraben.

Bombyx (ycis) laboriosus, der arbeitsame Seidenwurm.

Larynx (yngis) obstructus, die verstopfte Luftröhre.

Calx nervosus, die starke Ferse.

Anmerk. 1) Einige von diesen Wörtern, nämlich: culex, obex, imbrex, filix, cortex, pumex, varix werden auch als Feminina gefunden; jedoch behält das Masculinum den Vorzug.

2) **Limax** ist ein Femininum, wenn es eine Hure bedeutet.

3) Wenn **Calx** so viel als Kalk heißen soll, so ist es allemal ein Femininum; wenn es aber die Ferse, oder den Absatz am Schuh bedeutet, so wird es sowohl

im



im Feminino, als Masculino gefunden; jedoch in dem letztern am öftersten.

- 4) Atriplex, die Melbe, ist zwar nach der Regel ein Femininum; aber doch wird es auch sehr oft als ein Neutrum gebraucht. Plin. l. 20. c. 20. Atriplex silvestre est, et sativum.

Fünfte Regel.

Neutra sind die Wörter, die sich endigen auf ar, ur, c, l, m, n, t; als:

Calcar, der Sporn.

Fulgur, der Blitz.

Lac, die Milch.

Animal, das Thier.

Fel, die Galle.

Vinum, der Wein.

Lumen, das Licht.

Caput, das Haupt.

Aus=

 61

Ausnahmen.

1) auf ar.

Salar saporatus, die schmachhafte Forelle.

2) auf ur.

Astur rapidus, der schnelle Taubenfalle.

Turtur querulus, die girrende Turteltaube.

Vultur callidus, der listige Geyer.

Furfur adoreus, die rockene Kleye.

3) auf l.

„Sal excoctus, das gesottene Salz.

Mugil fallitus, der eingesalzene Meerfisch.

Sol exortus, die aufgegangene Sonne.

„Sal, wenn es das Salz bedeutet, wird auch als Neutrum gefunden; jedoch aber selten. Allein wenn es so viel als Witz und Scherzreden heißen soll, so ist es allemal ein Masculinum.“

4) auf



4) auf n.

a) Masculina.

Attagen (ēnis) pavidus, das schüchterne Birk-
huhn.

Lien cariosus, die anbrüchige Milz.

Ren resectus, die abgeschnittene Niere.

Splen vitulinus, die Kälbermilz.

Lichen rubidus, die röthliche Schwinde.

Oscen (inis) peregrinus, der fremde Singbo-
gel.

Pecten eburnus, der elfenbeinerne Kammt.

Paean (ānis) festivus, der fröhliche Lobgesang.

Delphin (inis) larinus, das fette Meerschwein.

Agon (ōnis) ludicrus, der kurzweilige Kampf.

Canon (ōnis) rectus, die gerade Richtschnur.

Horizon (ontis) serenus, der heitere Gesicht-
kreis.

b) Feminina.

Iæon (ōnis) amoena, das liebliche Bild.

Sindon

Sindon (Ōnis) candida, die glänzendweiße
Leinwand.

Alcyon deserta, der einsame Eisvogel.

Aëdon inclusa, die eingesperrte Nachtigall.

Sechste Regel.

Neutra sind die Wörter der dritten Declina-
tion auf a, e, y; als:

Dogma, die Lehre.

Poëma, das Gedicht.

Mantile, das Handtuch.

Rete, das Netz.

Moly, (yos) Nachtschattenkraut.

Anmerk. Hierher gehören auch die Pluralia
in a, als: Castra, orum, das La-
ger; Moenia, ium, die Stadt-
mauern; Cornua, uum, die Hör-
ner. Uebrigens aber ist diese Re-
gel ganz ohne Ausnahme.

SEPTIMA REGULA

Neutra sunt verba tertiae declinationis in a, e, y; ut:

Notiz

Stadon (20) nachher, die glückseligste
Leibniz.

Alten derer, der ersten Elter.
Auch in der, die einigermassen hochgeachtet.

Die erste Elter

Mein, das die ersten der ersten Elter.
Nun soll es werden.

Mein, die Elter.

Mein, die Elter.
Mein, die Elter.
Mein, die Elter.
Mein, die Elter.
Mein, die Elter.
Mein, die Elter.
Mein, die Elter.
Mein, die Elter.

36 $\frac{5}{K. 38}$

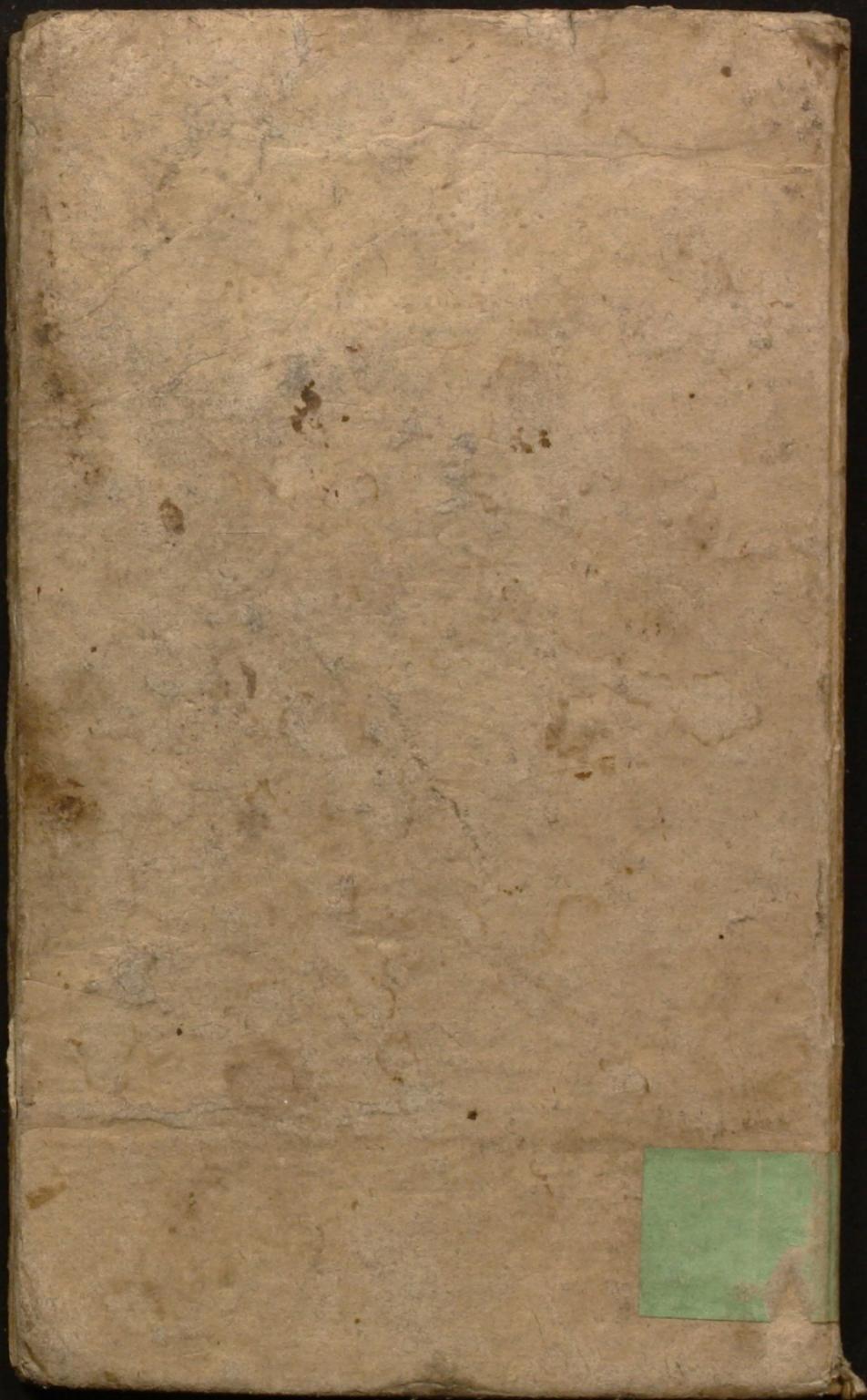
ULB Halle

3

007 239 092



VD 18





Erleichterte
Anweisung
zur Erlernung
des lateinischen Genus
zum Gebrauch der Schulen

von
M. Gustav Friedrich Mattha,
Conrector am Torgauischen Lyceo.



Leipzig, pag. 654;3.
bey Johann Gottfried Müller.
1779.